

Stadt Maintal

Main-Kinzig-Kreis

am Seite 9

Die pure Faszination am Hochseil hängend

Rund 600 Besucher beim „Glühwürmchenfest“ im Maintalbad

Maintal (rn). – Mit Schrecken haben wohl einige Maintaler den Aufbau eines Krans auf dem Gelände des Maintalbades zur Kenntnis genommen. Doch die Anwesenheit eines solchen Gerätes bedeutet nicht immer, dass sich im Schwimmbad unvorhersehbare, kostspielige Schäden aufgetan haben. Im Gegenteil: Der Kran verkündete weit hin, dass im Maintalbad schwer was los war – „Glühwürmchenfest“. Und rund 600 Besucher bewirten am Freitagabend kräftig mit.

Mit brennen Blicken schauten die Veranstalter und Organisatoren im Freizeitschwimmbad nach per Himmel. Gerne hätten sie sich dort auf, zu allem Überfluss prasselte auch noch ein heftiger Regenschauer über Dornheim herab. Doch pünktlich zu Fortbeginn war von musikalischen Weiter keine Spur mehr zu sehen – fast wie auf Bestellung. Und eben erwahnte Kran spielte im Programmverlauf des „Glühwürmchenfestes“ noch eine wichtige Rolle. Zunächst einmal setzte er den Moderator des Abends, Arno Isenow, aus luftigen Höhen punktgenau auf der Bühne an und über dem Freibad ab. Um dieses herum hatten die Organisatoren wieder seine Arbeit geleistet. Hänge- und Tische waren aufgestellt, Leuchtschilder, Liegestühle, Kissen sowie Fackeln erhalten in bunten Farben die Szenerie am Schwimmbad und auf der Terrasse. Dort hatten es sich denn auch schon früh die Besucher bequem gemacht, denn sie sich nicht von wackelnden, Winter schrakten lassen.

Abenterversand hochkonzentriert waren vor allem die Darbietungen des „Theater Artfaktors“, zunächst mit der Fassung „plötzlich, wie die beiden Akteure unendlich, wie Körpergröße und -bezeichnung auszuweisen können. Höhefliegen, Akrobatiklagen und Bewegungen – da etwas einfallen sollte. Noch eindrucksvoller war erst am Abend die Vorstellung des wohl über 1000er „Theater Artfaktors“ im Hochseil. Am Kran hängend, mit knallroten Trenchcoats ausgestattet, zeigte sie eine überaus tolle Darbietung, die dem Publikum aus einem oder anderen erstrahlte. Darauf wurde insofern darauf aufgelegt. Phantasie hatten zuvor auch schon die Musiker der „Robbie Williams Coverband“ eingebracht. Mit dem großen Hit des englischen Superstars vorstellten sie die Ohren der Zuhörer. Auch Moderator Arno Isenow schmeckte sich die Mikro und ließ seine Stimme musikalisch erklingen. Und was es dabei nicht mehr auf seinen Sitz hielt, der legte einfach eine gewisse Freude auf Parkett beziehungsweise die Terrasse. Dort trüb auch Owen Arno seine Scherze und reichlich Schabernack – nicht nur mit den ganz jungen Besuchern. Und obwohl der fadenblau während des „Glühwürmchenfestes“ – strahlend war, musste natürlich keiner der Gäste auf dem Freizeitschwimmbad sitzen. Für Getränke und andere Nahrung war reichlich gesorgt. Erkenntnis Anschluss war auch in diesem Jahr das Feuerwerk, für welches die Feuerwerke spektakulärlich insofern. Gerade das rechtliche Ende der Veranstaltung.



Die „Robbie Williams Coverband“ verwöhnt die Ohren des Publikums mit Liedern des englischen Superstars.

LESEBRIEF

„Der unnütze Ausflug nach Bad Hersfeld auf Kosten der Bürger“

Zur geplanten Besichtigungsfahrt der Sportanlage Jahn-Park in Bad Hersfeld.

Mit meinem Newsletter vom 9. Mai hatte ich bereits darauf hingewiesen, dass die auf Initiative von Bürgerinitiative Rotebach vorgeschlagene Besichtigungsfahrt zur Sportanlage Jahn-Park in Bad Hersfeld

nach Einweisung der Herkennungsbehörde in der Zukunft wegen des Klimawandels mit häufiger auftretenden Überschwemmungen zu rechnen. Das „Erhard-Robert-Gedächtnis-Stadion“ wird dann von Zeit zu Zeit „Land unter“ stehen. 5. Schon heute reicht die regale Klima

Die Schwimmbad-Akrobatin schaukelte vom